

Auswertung der Mitgliederumfrage

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie = Économie et sociologie rurales [1980-2007]**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auswertung der Mitgliederumfrage

Allgemeines

Bei der im August gestarteten Umfrage haben insgesamt 113 Mitglieder geantwortet, viele davon mit ausführlichen Kommentaren. Besten Dank an alle, die sich bei dieser Standortbestimmung beteiligt haben. Es folgt nun eine Auswertung der Umfrage. Diese soll eine Grundlage bilden für die Diskussionen im Rahmen der Jubiläumstagung im März 1998 in Einsiedeln. Dort möchten wir in Arbeitsgruppen die einzelnen Punkte vertieft zur Diskussion stellen.

Wir haben die Umfrage nach Alter¹ (Jahrgang des Diploms) sowie nach verschiedenen Tätigkeitsgebieten² (Lehre und Beratung (n=43), öffentliche Forschung (n=25), Verwaltung (n=18) sowie Privatwirtschaft, landwirtschaftliche Verbände und übrige (n=54)) ausgewertet, aber abgesehen von einzelnen Teilfragen keine signifikanten Unterschiede gefunden. Wir werden deshalb im folgenden auf die detaillierte Auswertung nach Untergruppen verzichten.

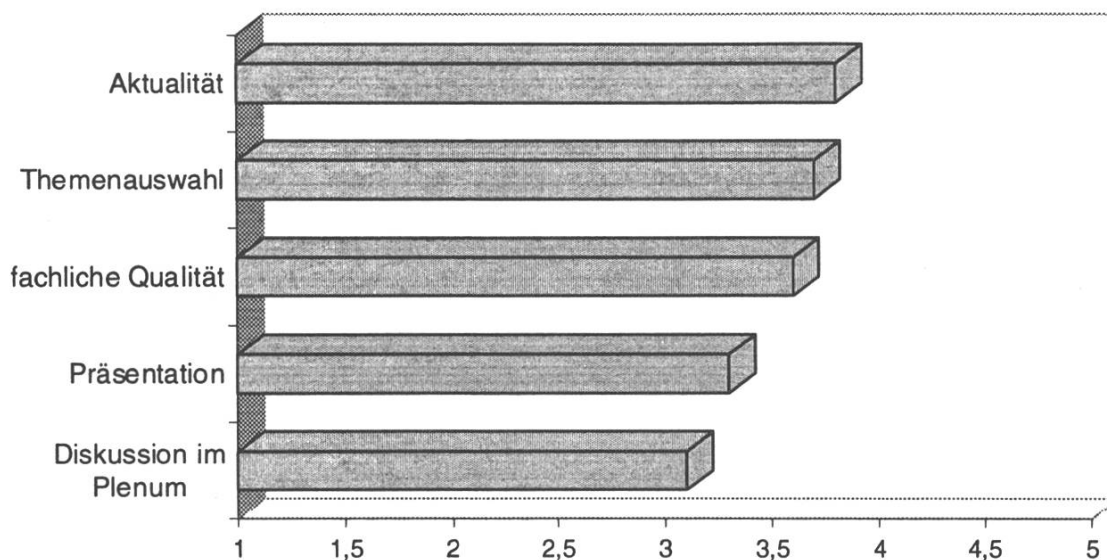
Tagungen

Rund die Hälfte aller Antwortenden hat einmal oder mehrere Male an Tagungen der SGA teilgenommen. Die Tagung gliedert sich im allgemeinen in einen ersten Tag, an dem neuere wissenschaftliche Arbeiten von meist jungen ForscherInnen vorgestellt werden. Der Tag wird insgesamt als mittelmässig bis gut eingestuft, was sicher Raum für Verbesserungen lässt. Unbefriedigend scheinen offensichtlich die Diskussionen in Plenum. In den Kommentaren tritt der Wunsch auf, dass weniger Vorträge gehalten werden sollen, dafür aber mehr Zeit zu lassen für die fachliche Diskussion. Als Einstieg in die Diskussion wird verschiedentlich die Form des Korreferats vorgeschlagen. Teilweise wird auch Kritik geübt an der manchmal wenig professionellen Präsentation.

¹ Das durchschnittliche Diplomjahr aller Antwortenden war 1978. Von den 113 Antwortenden hatten 19 zwischen 1990 - 1996 abgeschlossen, 21 zwischen 1980 - 1989, 32 zwischen 1970 - 1979 und 27 noch früher.

² Mehrere Nennungen möglich

Abbildung 1: Bewertung des 1. Tags der Seminare



(wobei 1 = sehr schwach und 5 = sehr gut)

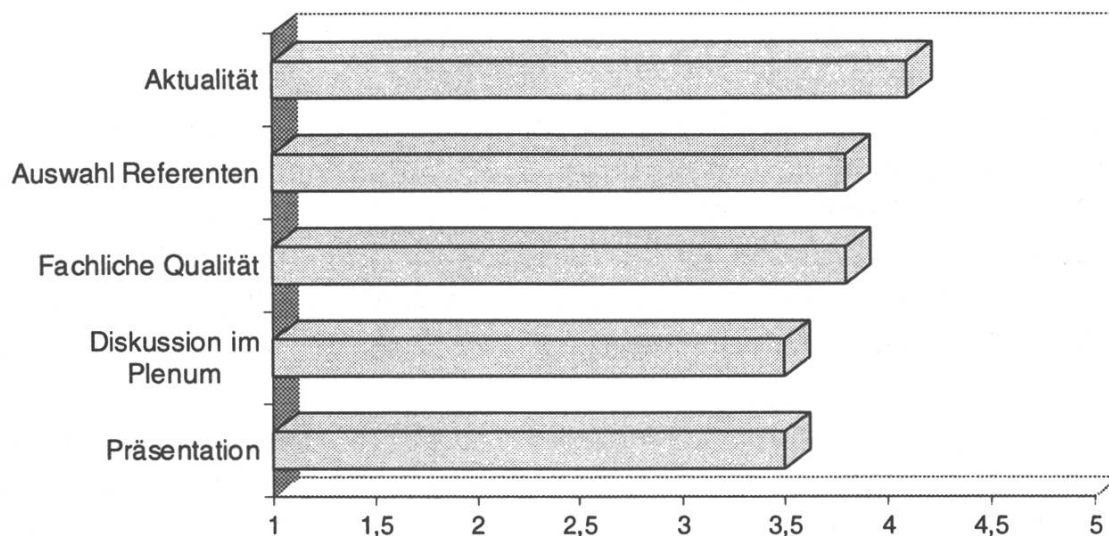
Die Mehrheit der Befragten³ ist für eine Beibehaltung dieses ersten Tages.

Der zweite Tag des Seminars ist im allgemeinen auf ein Thema bezogen. Die generelle Bewertung dieses Tages fällt leicht besser aus als diejenige des ersten Tages, wie Abbildung 2 zeigt.

Offensichtlich ist es dem Vorstand jeweils gelungen, ein relevantes und aktuelles Tagungsthema vorzuschlagen, wobei immer versucht wurde, den Wünschen der Generalversammlung Rechnung zu tragen. In den Kommentaren wurden auch zahlreiche Vorschläge für weitere Tagungen gemacht - an interessanten Themen wird es also auch in Zukunft nicht mangeln! Die Wahl der Referenten und die Qualität der Beiträge vermögen mehrheitlich zu befriedigen. Auch hier werden Wünsche laut, der Diskussion im Plenum (bzw. in Arbeitsgruppen) mehr Raum zu geben bzw. diese besser zu leiten. Einige der Befragten stellen die Frage, inwiefern es sinnvoll ist, dass die SGA solche Tagungen im Alleingang anbietet und damit in Konkurrenz zu andern Veranstaltern, insbesondere dem SVIAL, tritt.

³ Wobei wir allerdings diejenigen von der Bewertung ausgeschlossen haben, welche nie an einer Tagung teilgenommen hatten.

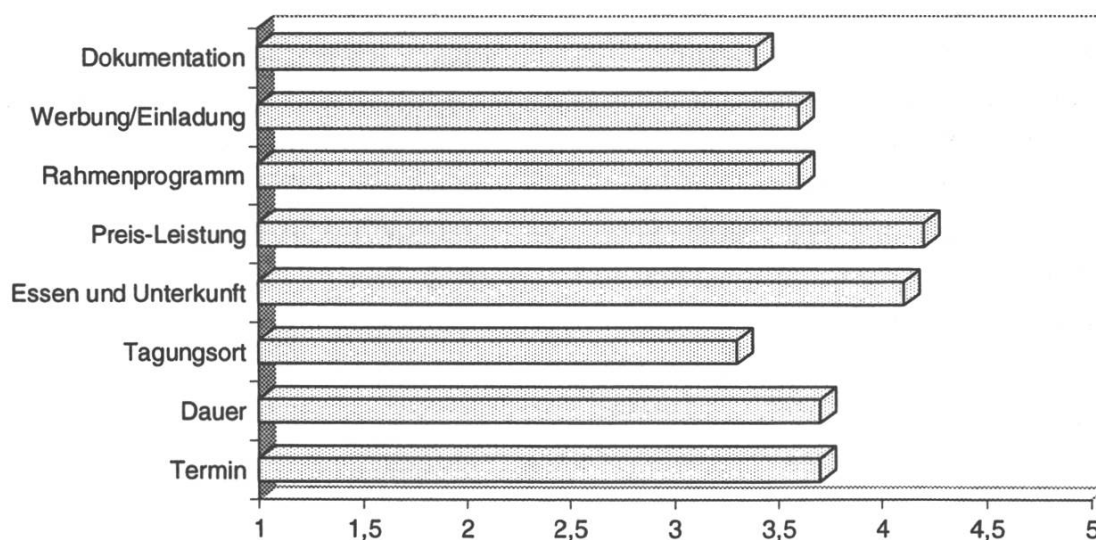
Abbildung 2: Bewertung des 2. Tages der Seminare



(wobei 1 = sehr schwach und 5 = sehr gut)

Für die Organisation und Durchführung der Tagungen erhält die SGA fast durchwegs gute Noten (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Beurteilung von Organisation und Durchführung der SGA-Tagungen



(wobei 1 = sehr schlecht und 5 = sehr gut)

Als verbesserungswürdig erweisen sich die Wahl der Tagungsorte (zu dezentral), die Werbung und die Dokumentation. Was die Werbung und Einladungen betrifft, so wird der Vorstand in Zukunft versuchen, mehr Informationen über den SVIAL fließen zu lassen, damit auch andere Interessierte, welche nicht Mitglieder der SGA sind, erreicht werden können. Offensichtlich entspricht auch die Dokumentation, wie sie in den vergangenen Jahren üblich war (Sammlung der schriftlichen Vorträge in der zweiten Ausgabe der SGA-Zeitschrift), nicht mehr den Bedürfnissen. Von vielen wird die Abgabe von schriftlichen Unterlagen an der Tagung selber gewünscht. Verschiedentlich wird auch gewünscht, künftig nur noch eintägige Seminare zu veranstalten.

Die wichtigsten Gründe, nicht an den Tagungen der SGA teilzunehmen, sind terminliche Überschneidungen und der Eindruck, generell zu wenig Zeit zu haben. Als weitere Gründe werden auch geringes Interesse an den Themen und kein Nutzen für die eigene Arbeit genannt.

Zeitschrift

Die Zeitschrift *Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie* wird offensichtlich recht aufmerksam gelesen, was uns natürlich freut (siehe Abbildung 4). Rund drei Viertel aller Befragten ist denn auch der Meinung, die Zeitschrift sollte mehr oder weniger in der bisherigen Form auch künftig herausgegeben werden. Dies obwohl die Praxisrelevanz für eine Mehrheit der Befragten nicht gegeben ist.

Aus den Kommentaren zur Zeitschrift ergibt sich allerdings ein differenzierteres Bild. So wünscht sich eine Minderheit ein Anheben des wissenschaftlichen Niveaus und die Beurteilung der eingereichten Artikel durch ein Fachgremium. Eine andere Minderheit beklagt sich dagegen über die (zu) stark wissenschaftliche, ja fast elitäre Ausrichtung der Zeitschrift. Sie wünschen kürzere Texte, mehr Abbildungen und Übersichten

Abbildung 4: Häufigkeit, in der die SGA-Zeitschrift gelesen wird

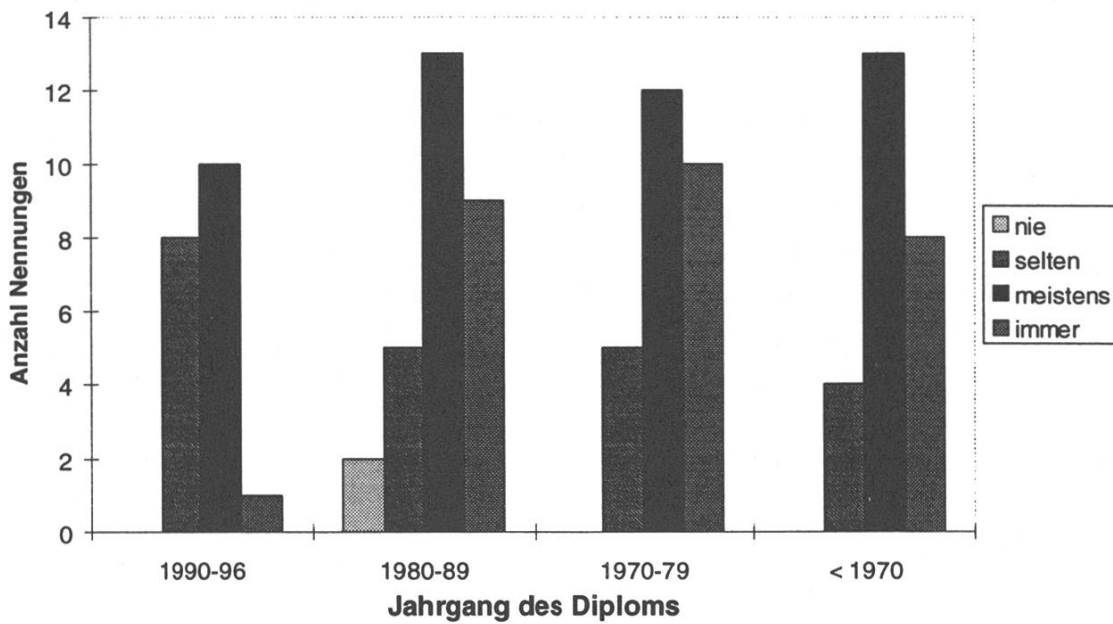
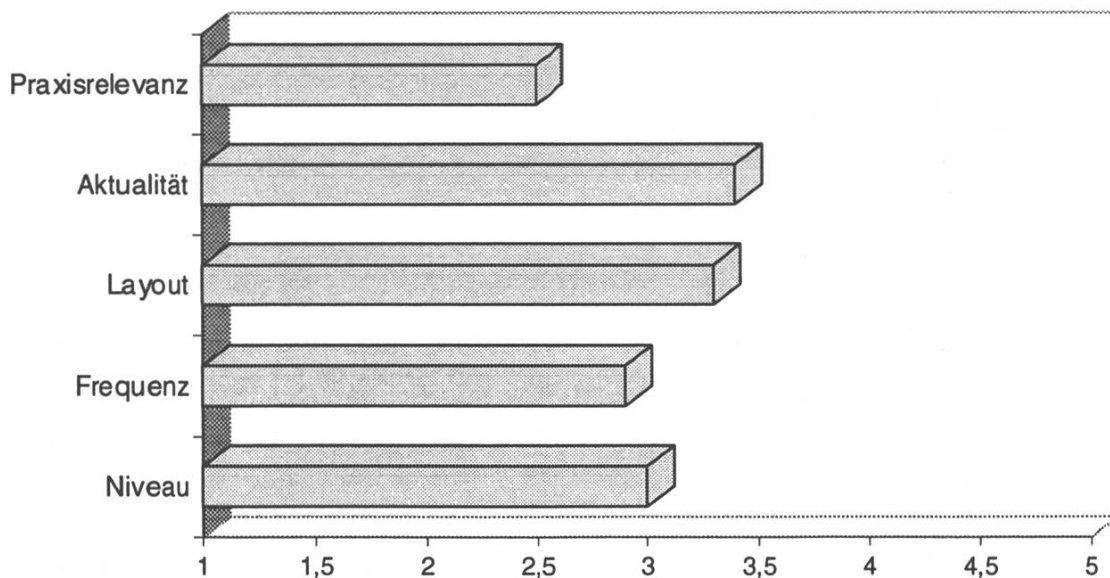


Abbildung 5: Beurteilung der Zeitschrift "Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie"



(wobei 1 = sehr schlecht bzw. zu tief und 5 = sehr gut bzw. zu hoch)

Beruhigend wirkt der Kommentar eines Mitgliedes: "Man kann ja immer alles verbessern, aber vermutlich muss und darf eine solche Zeitschrift etwas trocken sein". Dies soll uns aber nicht hindern, uns in

näher Zukunft intensiv Gedanken zu machen über ein leserfreundlicheres Layout, wobei auch das Format der Zeitschrift zur Diskussion steht. Andere Anregungen lassen sich kurzfristiger in die Tat umwandeln - schon in dieser Ausgabe haben wir einige Wünsche aufgenommen. So wurde mehrfach gewünscht, über internationale Tagungen im Bereich Agrarökonomie und -soziologie besser informiert zu werden. Auch Buchbesprechungen entsprechen offensichtlich einem Bedürfnis und sollen künftig vermehrt angeboten werden.

Was das Zusammenlegen mit anderen Zeitschriften betrifft, so haben wir an der letzten Vorstandssitzung beschlossen, vorläufig nur eine administrative Zusammenarbeit zu suchen, um allenfalls bestehende Überkapazitäten bei anderen Zeitschriften zu günstigen Konditionen auslasten zu helfen.

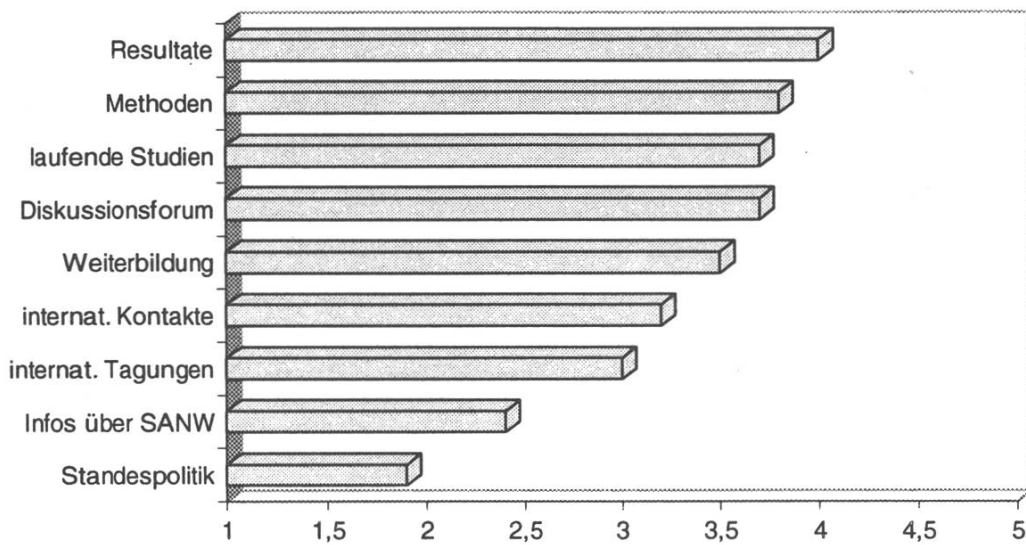
Die Zeitschrift "Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie" wird nach wie vor von der Mehrzahl der Mitglieder als das geeignete Mitteilungsorgan angesehen. Doch auch die anderen Möglichkeiten sollen nicht ausser acht gelassen werden - gewisse Informationen wie etwa Einladungen zu Tagungen möchten wir künftig auch über die Verbandsnachrichten des SVIAL laufen lassen. Aber auch die Idee einer Internet-Homepage soll weiterverfolgt werden, denn selbst bei dieser Frage gibt es kaum Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersgruppen!

Weitere Aktivitäten der SGA

Grosse Einigkeit zeigten die Mitglieder der SGA auch bei der Einschätzung der Wichtigkeit von verschiedenen möglichen Aufgaben, wie Abbildung 6 zeigt.

Offensichtlich kommt den traditionellen Aufgaben der SGA - Information über abgeschlossene wissenschaftliche Arbeiten und neuere Forschungsansätze - auch in Zukunft die grösste Bedeutung zu. Aber auch die Information über laufende Forschungsarbeiten und das Anbieten einer fachlichen Diskussionsplattform scheinen wichtige Aufgaben zu sein. Von den neueren Aktivitäten entsprechen die Kontakte zu ausländischen Gesellschaften im Bereich Agrarökonomie und -soziologie offensichtlich einem Bedürfnis der Mitglieder, während die Vorteile der Mitgliedschaft bei der SANW noch nicht als solche wahrgenommen werden.

Abbildung 6: Einschätzung der Bedeutung verschiedener Tätigkeiten der SGA



(Wobei 1 = nicht wichtig und 5= sehr wichtig)

Ganz besonders gefreut haben uns die vielen Ideen und Visionen zur zukünftigen Ausgestaltung der SGA. Obwohl es etwas vermessen ist, die Breite der vielen Anregungen auf ein paar Stichworte zu reduzieren, haben sich ein paar Begriffe wie ein roter Faden durch viele Fragebogen gezogen. Die SGA der Zukunft soll

- offen sein - für andere Fachgebiete sowie für vermehrte internationale Zusammenarbeit;
- eine Vordenkerrolle einnehmen und kollegiales Forum sein, an dem Visionen zur schweizerischen Landwirtschaft entwickelt werden können
- jung, dynamisch und engagiert sein, aber nicht zu gross werden, um konstruktiv und kollegial miteinander ein Stück Weg zu gehen.

Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen diese Visionen zu konkretisieren und Stück für Stück Realität werden zu lassen. Ein erster Schritt dazu werden - wie bereits angetönt - die Diskussionen anlässlich der nächsten Tagung in Einsiedeln sein.

Sibyl Anwander Phan-huy

